

# Leistungsbeschreibung



Kindertagesstätte Gündringen

## Städtische Kindertagesstätte Nagold-Gündringen

Mühlwiesen 14  
72202 Nagold-Gündringen

Telefon: 07459 1481

Telefax: 07459 405952

E-Mail: [kita-guendringen@nagold.de](mailto:kita-guendringen@nagold.de)

E-Mail: [kita-guendringen-u3@nagold.de](mailto:kita-guendringen-u3@nagold.de)

## Inhalt

1. Betreuungsformen in unserem Haus .....	3
2. Personal.....	3
3. Bau und Ausstattung.....	5
4. Grundlagen unserer Arbeit.....	6
5. Pädagogisches Konzept .....	7
6. Erziehungspartnerschaft – Partizipation mit Eltern und anderen Bezugspersonen .....	9
7. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung .....	11
8. Kleinkindgruppe .....	12
9. Kindergartengruppe .....	14
10. Feste und Feiern .....	16
11. Kooperation mit anderen Institutionen .....	17
12. Träger der Einrichtung.....	18

# 1. Betreuungsformen in unserem Haus

In unserem Haus, das sich im Teilort Gündringen von Nagold befindet, gibt es eine Kindergartengruppe und eine Kleinkindgruppe.

Die Kindergartengruppe ist eine altersgemischte Gruppe, es können 25 Kinder im Alter von 3 Jahren bis Schuleintritt betreut werden. Bei Bedarf werden auch Grundschul Kinder betreut.

In der Kleinkindgruppe können täglich bis zu 10 Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren betreut werden. Die Erziehungsberechtigten können ihre Kinder 3 – 5 Tage pro Woche anmelden. Die Belegungstage sind fest vereinbart und können nur nach Absprache mit der Erzieherin getauscht oder ergänzt werden.

## 1. 1 Öffnungszeiten

Kindergartengruppe:	Montag – Freitag	7:30 – 13:00 Uhr
	Abholzeit	12:45–13:00 Uhr

und

Dienstag-Nachmittag 14:00 – 16:30 Uhr

Kleinkindgruppe:	Montag – Freitag	7:30 – 13:30 Uhr
	Abholzeit	13:00–13:30 Uhr
		und nach Absprache

## 1. 2 Schließ- und Urlaubstage

Alle Schließ- und Urlaubstage werden am Anfang des Kindergartenjahres in schriftlicher Form bekannt gegeben und an alle Eltern ausgeteilt. Zusätzlich sind sie an unserer Informationstafel im Eingangsbereich ausgehängt.

Über zusätzliche Schließtage, die sich im Laufe des Jahres ergeben, werden die Eltern umgehend informiert.

Für die Kindergartenkinder wird bei entsprechender Nachfrage eine Ferienbetreuung „Waldwochen“ in den Pfingstferien und an 4 Wochen im August vormittags angeboten. Die Anmeldung erfolgt direkt in der Kindertagesstätte Gündringen. Nähere Informationen werden jeweils zu Jahresbeginn bekannt gegeben.

## 1.3 Schulkindbetreuung

Für Schulkinder der Grundschule ist eine Betreuung in unserem Kindergarten möglich. Die Betreuung erstreckt sich auf die Zeit vor und nach dem Unterricht. Ebenso kann eine Ferienbetreuung (gegen Aufpreis) mit einbezogen werden.

# 2. Personal

## 2.1 Personal in unserem Haus

### Kindergartengruppe

1 staatl. anerkannte Erzieherin:	100% Kindergarten- und Gruppenleitung
1 staatl. anerkannte Kinderpflegerin:	80% Zweitkraft

Schüler/innen und Praktikant/innen der Fachschule für Sozialpädagogik, Berufsinformations- und Sozialpraktikum der Schulen

### **Kleinkindgruppe**

1 staatl. anerkannte Erzieherin: 100% Gruppenleitung  
1 staatl. anerkannte Erzieherin: 80% Zweitkraft

## **2.2 Verantwortlichkeit**

Alle Mitarbeiter sind für einen reibungslosen, gruppen- und einrichtungsorientierten Tagesablauf zuständig.

Die Aufsichtspflicht erstreckt sich auf die Kinder der jeweiligen Gruppe.

Alle anfallenden Arbeiten im pädagogischen, organisatorischen und pflegerischen Bereich werden nach vorheriger Absprache eigenverantwortlich durchgeführt.

## **2.3 Fortbildung**

Das Personal bildet sich fort durch:

- Teilnahme an Fortbildungen
- Hospitation in anderen Einrichtungen
- Austausch mit Kolleginnen/anderen Einrichtungen
- Fachliteratur

## **2.4 Verantwortung für die Ausbildung**

Für die Anleitung der Praktikanten und Auszubildenden sind vorrangig die Gruppenleiterinnen sowie alle pädagogischen Mitarbeiterinnen der Einrichtung verantwortlich.

Regelmäßig finden Reflexionsgespräche statt.

## **2.5 Leitung**

Die unmittelbare Verantwortung für die Einrichtung liegt bei der Leitung. Sie trägt die Gesamtverantwortung für:

- die pädagogische Arbeit
- die Organisation des laufenden Betriebes
- die Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen
- die Erziehungspartnerschaft
- die Verwaltungsaufgaben und die Zusammenarbeit mit dem Träger
- die Organisation der pflegerischen und hauswirtschaftlichen Aufgaben
- die Kontakte nach außen, zu anderen Einrichtungen und die Öffentlichkeitsarbeit

## **2.6 Teambesprechungen**

Voraussetzung für eine effektive Zusammenarbeit ist eine kooperative Teamarbeit. Jede Mitarbeiterin wird als Persönlichkeit geachtet und bringt ihre individuellen Fähigkeiten ein.

Neben den täglichen Absprachen und Informationsweitergaben findet wöchentlich eine Dienstbesprechung in den jeweiligen Gruppen statt.

In regelmäßigem Rhythmus bespricht sich das Gesamtteam.

## **2.7 Erzieherinnenverhalten**

- Wir begrüßen und verabschieden die Kinder und Eltern freundlich und verbindlich.
- Wir melden uns am Telefon mit Einrichtung, Namen und Gruß.
- Wir schaffen eine vertrauensvolle Atmosphäre.
- Gegenseitiger Informationsaustausch ist uns wichtig. Die Einhaltung der Schweigepflicht ist dabei selbstverständlich.
- In unserer Einrichtung arbeiten Fachkräfte. Laufende Fortbildungen und Auseinandersetzung mit Fachthemen sichern die fachliche Kompetenz.
- Absprachen werden im Gesamtteam, und bei Bedarf mit dem Elternbeirat getroffen. Sie sind für alle Mitarbeiterinnen verbindlich.
- Jede Mitarbeiterin hat die Möglichkeit sich individuell zu entfalten. Wir achten auf eine positive Ausstrahlung in Mimik, Gestik und Sprache sowie durch unser Äußeres. Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst.
- Wir zeigen Dialogbereitschaft nach allen Seiten.
- Wir nehmen Kritik an und sind fähig damit umzugehen.

## **3. Bau und Ausstattung**

Unser Kindergarten liegt in einem Wohngebiet nahe des Ortskerns von Gündringen. Das Gebäude ist eingeschossig mit Flachdach/Spitzdach.

### **3.1 Räumlichkeiten**

#### **Innenbereich**

- 1 Gruppenraum mit Galerie in zwei Spielebenen
- 1 Intensivraum mit Küche
- 1 Gruppenraum mit integrierter Küche und Essbereich. Im Gruppenraum gibt es ein Spielhaus auf zwei Ebenen. Hier haben die Kinder die Möglichkeit zu klettern, zu rutschen und die Welt noch aus einer anderen Perspektive und durch verschiedenfarbige Plexiglasscheiben zu sehen.
- 1 Schlafräum
- Sanitäre Anlagen in 2 Räumen (5 Kindertoiletten, 4 Waschbecken, 1 Erwachsenentoilette, 1 Dusche, Waschmaschine)
- In einer Toilette integrierter Wickelbereich zum selbständig hoch und herunter steigen
- 1 Raum für Putzmittel
- 2 Materialräume
- 1 Büro mit kleinem Materialraum
- Flurbereich mit Garderobe, Spielbereich und Informationswand.

#### **Außenspielbereich**

- Garten mit Rasen (hinter dem Haus mit kurzer Hanglage)
- Hartplatzbereich/Freifläche zum Befahren mit Fahrzeugen
- 1 Garage und 1 kleines Holzhäuschen für Außenspielgeräte
- 1 Abstellraum
- 1 Sandkasten und 1 Sandspielbereiche mit Rutsche und Spielhaus mit Kran
- 2 Schaukeln
- 2 Kletterhäuschen
- 1 Blockholz-Spielhaus
- 1 Baumhaus
- Brunnen
- Sitzgruppe
- Abgegrenzter Bereich für die Kinder der Kleinkindgruppe - in Planung

## Örtliche Turnhalle und Kath. Gemeindehaus

- Können für Sport und Feste genutzt werden

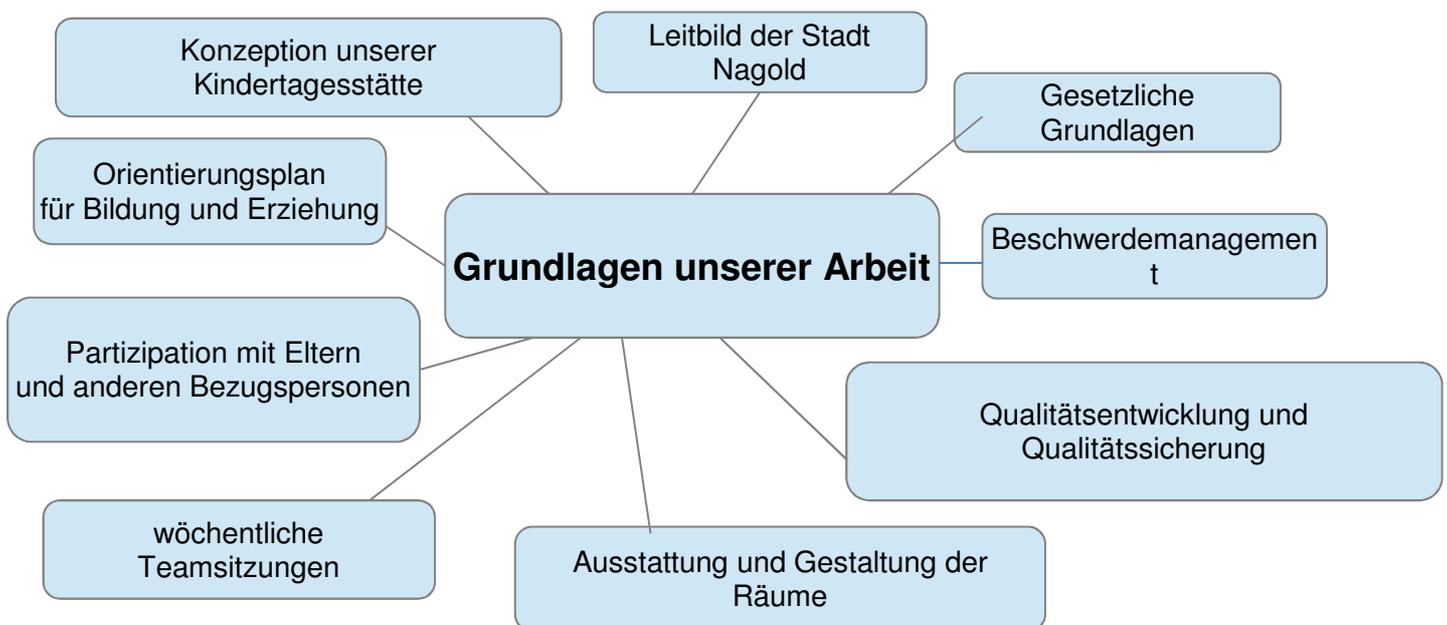
### 3.2 Sicherheitsanspruch

- Die Einrichtung wird in regelmäßigen Abständen auf die Sicherheit überprüft.
- Die Kindertagesstätte verfügt über 2 Ausgänge (Eingangstüre, Türe zum Garten)
- Der Feuerlöscher befindet sich im Eingangsbereich und wird regelmäßig gewartet.
- Das Personal wird regelmäßig in Erster Hilfe geschult.
- Der Erste-Hilfe-Schrank, Erste-Hilfe-Tasche, sowie ein Erster Hilfe Kasten für das Personal befindet sich im Büro.
- Erste-Hilfe-Schrank, sowie Erste-Hilfe-Taschen für Spaziergänge werden regelmäßig überprüft und fehlendes Material ersetzt.
- Ein Verbandsbuch zur Dokumentation von Unfällen und Verletzungen befindet sich im Erste-Hilfe-Schrank im Büro.
- Zum Sport, zu Spaziergängen, in den Wald oder Exkursionen wird ein Handy mitgenommen.
- Gefährliche Stellen (z.B. Zaun) werden täglich kontrolliert.

### 3.3 Hygieneverordnung und Infektionsschutz

- Die Gesetze zur Hygiene und zum Infektionsschutz werden eingehalten.
- Ein Hygieneplan für die Einrichtung ist vorhanden und hängt in den Gruppenräumen aus.
- Die Gebäudereinigung erfolgt durch eine städtische Reinigungsperson.

## 4. Grundlagen unserer Arbeit



Eine gesetzliche Grundlage für unsere Arbeit ist das Sozialgesetzbuch, Achtes Buch, Kinder- und Jugendhilfe.

## **4.1 Grundsätze der Förderung nach § 22 SGB VIII**

(1) Tageseinrichtungen sind Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztägig aufhalten und in Gruppen gefördert werden. Kindertagespflege wird von einer geeigneten Tagespflegeperson in ihrem Haushalt oder im Haushalt des Personensorgeberechtigten geleistet. Das Nähere über die Abgrenzung von Tageseinrichtungen und Kindertagespflege regelt das Landesrecht. Es kann auch regeln, dass Kindertagespflege in anderen Räumen geleistet wird.

(2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen

1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern.
2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen.
3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander zu vereinbaren.

(3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

## **5. Pädagogisches Konzept**

Die Grundlage unseres pädagogischen Konzepts bietet der „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten“.

Er gliedert sich in 6 Bildungs- und Entwicklungsfelder:

- Körper
- Sinne
- Sprache
- Denken
- Gefühl und Mitgefühl
- Sinn, Werte, Religion

Diese setzen wir im Rahmen des Gestaltungsspielraumes unserer Einrichtung um.

### **5.1 Bildungsarbeit**

Unser pädagogischer Ansatz erschließt sich aus unserer Sicht auf das Kind. Wir verstehen das Kind als Individuum, welches mit vielfältigen und unterschiedlichsten Kompetenzen ausgestattet ist.

Unsere Aufgabe besteht darin, diese zu entdecken, wahrzunehmen und weiter zu entwickeln.

Wir stellen eine anregungsreiche Umgebung bereit und schaffen Bezug zur Lebenssituation der Kinder.

Die Kinder lernen sowohl in altersgemischten als auch in altershomogenen Gruppen, in Erfahrungszusammenhängen anschauungs- und handlungsbezogen.

Unsere Aufgabe sehen wir in der Förderung von:

Sachkompetenz, Sozialkompetenz und Selbstkompetenz.

Wir gestalten „Alltag“ mit den Kindern. Hierbei achten wir darauf, den Kindern „so viel Hilfe zu geben, wie das Kind zum Selbsttun braucht“, entsprechend dem bekannten Motto von Maria Montessori „Hilf mir es selbst zu tun“.

Bei Kreativangeboten wollen wir die schöpferischen Kräfte der Kinder anregen und ihnen bei der Verwirklichung ihrer Ideen behilflich sein. Im Vordergrund steht hier der Prozess des Handelns und nicht das Ergebnis.

Über Spiele, Gespräche und Handlungen mit den Kindern fordern wir die Kinder auf, sich auszudrücken, geben ihnen die Möglichkeit, ihren Wortschatz zu erweitern sowie ihre Sprechfertigkeit zu üben. Diese trägt dazu bei, das Sprachverständnis zu fördern und das Sprachvermögen zu erweitern.

Im täglichen Miteinander unterstützen wir die Kinder, ihre Gefühle, ihr Wollen und Können auszudrücken und ihren Platz in der Gruppe zu finden.

Dies geschieht, indem wir Gefühle und Befindlichkeiten verbalisieren, Stärken erkennbar machen und den Kindern helfen, Entscheidungen zu treffen.

Ziel ist es, zum Aufbau eines positiven Selbstkonzeptes und zum Erwerb sozialer Fähigkeiten beizutragen.

Durch Beobachtungen jedes einzelnen Kindes erkennen wir den aktuellen Entwicklungsstand. Wir achten auf die körperliche und kognitive Entwicklung (Sprache, Grobmotorik und Feinmotorik) sowie den sozial- emotionalen Bereich (Selbstwertgefühl des Kindes, Kontakte in der Gruppe, soziale Umgangsformen). Besondere Fähigkeiten, Entwicklungsverzögerungen und Auffälligkeiten nehmen wir wahr.

In Elterngesprächen werden Möglichkeiten der Unterstützung durch geeignete Fördermaßnahmen in und außerhalb der Einrichtung besprochen.

Für jedes Kind wird ein Entwicklungsbogen erstellt. Die Eltern können diesen jederzeit einsehen. Jährlich findet ein Entwicklungsgespräch statt.

Die Themen für unsere Projekte werden zusammen mit den Kindern erarbeitet und geplant. Dabei werden Vorgaben der Erzieherinnen, je nach Gruppensituation und Förderbedarf der Kinder, mit einbezogen.

Die einzelnen Themen werden von den Jahreszeiten und Festen im Jahreskreis begleitet.

## **5.2 Freispiel**

Das Freispiel nimmt in unserem Tagesablauf den größten Zeitraum ein, denn Kinder lernen durch Spielen. Für sie ist Spielen und Lernen ein und dasselbe.

## **5.3 Kinderkonferenzen**

Kinderkonferenzen, bei denen die Kinder Wünsche zum Thema, Tagesablauf usw. äußern, finden regelmäßig statt.

Lob und Kritik finden hier ebenfalls ihren Platz.

## **6. Erziehungspartnerschaft – Partizipation mit Eltern und anderen Bezugspersonen**

### **6.1 Erziehungspartnerschaft**

Uns ist ein guter und vertrauensvoller Kontakt zu allen Eltern wichtig. Erziehungspartnerschaft ist die Grundlage der Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte und Elternhaus.

Für den Aufbau einer Erziehungspartnerschaft ist der regelmäßige Austausch ein bedeutsamer Baustein.

Unser Anliegen ist es, unsere Arbeit auf unterschiedlichste Weise für Eltern transparent zu machen. Gespräche, schriftliche Informationen, Elternabende und verschiedene Angebote, wie Hospitationen und Elternnachmittag, tragen zum gegenseitigen Verständnis bei.

### **6.2 Aufnahmegespräch / Eingewöhnungsgespräch**

Vor der Aufnahme eines Kindes findet ein ausführliches Aufnahmegespräch / Eingewöhnungsgespräch statt.

Hier haben die Eltern die Möglichkeit, die Erzieherin und die Einrichtung kennen zu lernen sowie ihre Erwartungen, Bedürfnisse und Ängste mitzuteilen. Wir erfahren von den Eltern Wichtiges über ihr Kind.

Wir informieren über den Tagesablauf, unser pädagogisches Konzept und die Aufnahmeformalitäten.

Gemeinsam besprechen wir die Abläufe während der Eingewöhnungszeit.

Jede Familie erhält ein Begleitheft mit den wichtigsten Informationen zum Alltag in der Kindertagesstätte.

Vor der Aufnahme laden wir das Kind mit einem Elternteil zu einem Schnupperbesuch während der Freispielzeit ein.

Nach Beendigung der Eingewöhnungszeit findet bei Bedarf ein Reflexionsgespräch mit den Eltern statt.

### **6.3 Entwicklungsgespräche**

Einmal jährlich laden wir zu einem Entwicklungsgespräch ein. Gemeinsam mit den Eltern tauschen wir uns über die Entwicklung ihres Kindes aus.

Als Grundlage dienen uns hierbei unsere Beobachtungen sowie Entwicklungsbögen, welche wir in regelmäßigen Abständen führen.

### **6.4 Tür- und Angelgespräche**

Ein kurzer Austausch über wichtige Dinge findet je nach Situation und Bedarf beim Bringen bzw. Abholen des Kindes statt.

Bei längerem Gesprächsbedarf bieten wir gerne einen Gesprächstermin an.

### **6.5 Beratungsgespräche**

Besteht der Wunsch nach einem Beratungsgespräch von Seiten der Eltern oder der Erzieherin, wird nach Absprache ein Termin vereinbart.

## **6.6 Elternabende**

### **Informations- und Wahlelternabend**

Findet im September/ Oktober statt mit dem Ziel:

- pädagogische und inhaltliche Arbeit transparent zu machen
- über Organisatorisches zu informieren
- Kennenlernen und Kontaktaufnahme der Eltern untereinander und zu uns als Kindergartenteam
- Erfahrungen und Gedanken auszutauschen
- sich mit pädagogischen Themen auseinander zu setzen
- Probleme anzusprechen und nach Lösungswegen zu suchen
- Wahl des Elternbeirates
- Raum für aktuelle Anliegen / Fragen der Eltern
- 

### **Themenbezogener Elternabend**

Findet nach Wunsch und Interesse der Eltern oder auf Anregung des Kindergartenteams statt.

### **Elterncafe**

Findet nach Wunsch und Interesse der Eltern oder auf Anregung des Kindergartenteams in Zusammenarbeit mit der VHS und anderen Kindertageseinrichtungen zu einem pädagogischen Thema statt. Der Treffpunkt ist nachmittags mit Kinderbetreuung.

## **6.7 Elternbeirat**

Am ersten Elternabend im Kindergartenjahr wählen die Eltern den Elternbeirat. Jede Gruppe wählt dafür zwei Personen. Diese wählen einen Elternbeiratsvorsitzenden und dessen Stellvertreter.

Der Elternbeirat unterstützt die Erziehungsarbeit der Einrichtung und fördert die Zusammenarbeit zwischen Tageseinrichtung, Eltern und Träger.

Der Elternbeirat vertritt die gesamte Elternschaft und ist Ansprechpartner bei Problemen der Eltern.

In regelmäßigen Abständen, jedoch mindestens zweimal im Jahr, finden Elternbeiratssitzungen statt.

## **6.8 Informationen**

### **Elternbriefe**

Mit Elternbriefen informieren wir die Eltern über

- Termine
- Projekte und
- aktuelle Veränderungen

### **Informationsflächen**

An einer Infotafel im Eingangsbereich können sich Eltern über Folgendes informieren:

- Termine
- aktuelle Veränderungen
- Öffnungszeiten
- Tagesabläufe
- Projekte und Wochenrückblicke
- pädagogische Themen
- Mitarbeiterinnen der Einrichtungen
- Kooperationspartner

- Elternbeirat
- Organisatorische und rechtliche Angelegenheiten
- Veranstaltungen der Kindergärten sowie städtischer und gemeinnütziger Einrichtungen

### **Protokolle**

Über Inhalte, Ergebnisse und Beschlüsse von Elternabenden und Elternbeiratssitzungen werden Protokolle erstellt. Diese werden an den entsprechenden Informationsflächen ausgehängt und später in einem Ordner für Eltern abgeheftet. Dieser Ordner kann jederzeit von den Eltern eingesehen werden.

## **6.9 Schweigepflicht und Datenschutz**

Alle Informationen aus Gesprächen, Fragebögen und Beobachtungen, die das Kind betreffen, unterliegen uneingeschränkt der Schweigepflicht, auch über das Arbeitsverhältnis der Mitarbeiterinnen hinaus.

Ohne schriftliche Einwilligung der Eltern werden keine Daten weitergegeben.

## **6.10 Beschwerdemanagement**

Wünsche, Anregungen, Kritik und Lob werden von entsprechenden Personen entgegengenommen.

In der Kindertagesstätte sind die Ansprechpartner die Erzieherinnen oder der Elternbeirat, darüber hinaus Frau Koch von der Stadtverwaltung (siehe 12. Träger der Einrichtung).

# **7. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung**

Im Nov. 2010 wurde von Educert ein Qualitätsprofil unserer Einrichtung erstellt.

Daran schloss sich ein von PädQuis gGmbH Berlin durchgeführter QuiK Arbeitskreis für Leitungskräfte an.

Wir nahmen am Qualitätsentwicklungsprogramm QuiK (Qualität in Kindertageseinrichtungen) teil. Das Programm erstreckte sich über ca. zweieinhalb Jahre von Juli 2011 bis Februar 2013.

Grundlage dieses Arbeitskreises war der nationale Kriterienkatalog und das Handbuch „Pädagogische Qualität entwickeln“.

Die Erkenntnisse werden im Team weiter bearbeitet und für unsere Einrichtung umgesetzt.

## **8. Kleinkindgruppe**

### **8.1 Einrichtungsbeschreibung**

In der Kleinkindgruppe werden bis zu zehn Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren betreut. Je nach Bedarf können die Kinder zwischen 3 und 5 Tagen betreut werden. Aus pädagogischer Sicht ist es uns wichtig, dass die Betreuungstage zusammenhängend sind.

### **8.2 Elternentgelt**

Das Elternentgelt für die Kleinkindgruppe ist abhängig von der Anzahl der Betreuungstage je Woche und vom Familieneinkommen.

Das Entgelt wird für 11 Monate im Jahr erhoben. Für den Sommerferienmonat August wird kein Elternentgelt erhoben.

Im Elternentgelt sind Frühstück, Mittagessen, Getränke sowie alle gängigen Hygieneartikel enthalten.

Familien mit Hauptwohnsitz in Nagold erhalten auf Antrag eine Ermäßigung des Elternentgelts (Betreuungsgutschein für 1 – 3 jährige). Die Höhe der Ermäßigung richtet sich nach der Anzahl der Betreuungstage je Woche.

Die Höhe des Elternentgelts ist im Flyer „Kindertagesstätten für 1 – 3 Jährige“ bzw. auf der Internetseite der Stadt Nagold veröffentlicht. Nähere Auskünfte zum Elternentgelt, insbesondere zur Ermittlung der Einkommensstufe, erteilt die Stadt Nagold, Frau Christa Jahn, Telefon: 07452 681-279.

### **8.3 Eingewöhnung**

Mit einer, an den kindlichen Bedürfnissen angepasster Eingewöhnung, möchten wir dem Kind den Übergang von der Betreuung im Elternhaus zur Betreuung in der Kleinkindgruppe erleichtern. Wichtig ist uns, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, Vertrauen zu seiner Erzieherin aufzubauen, um sich wohl, sicher und angenommen zu fühlen. Aus dieser Sicherheit heraus ist das Kind in der Lage sich aktiv seiner neuen Umgebung zuzuwenden, diese zu erkunden und neue Erfahrungen zu sammeln. Diese Erfahrungen dienen als Grundlage für Lernen und die Entwicklung des Kindes.

Um dies zu gewährleisten, benötigen alle Beteiligten Zeit. Jedes Kind wird individuell eingewöhnt, abhängig von seinem Verhalten. Das Kind wird von Mutter, Vater oder einer anderen Bezugsperson begleitet. Die Erzieherin nimmt Kontakt auf und macht dem Kind Spielangebote. Erste kurze Trennungsphasen finden statt, wobei es uns hier wichtig ist, dass die Begleitperson sich bewusst vom Kind verabschiedet.

Erst wenn sich das Kind nach dem Abschied der Bezugsperson von der Erzieherin trösten lässt, sie als sichere Basis akzeptiert, Interesse an anderen Kindern und deren Aktionen zeigt und zu spielen beginnt, ist die Eingewöhnung abgeschlossen. Das kann bereits nach zehn Tagen, aber auch erst nach vier Wochen oder später der Fall sein.

### **8.4 Tagesablauf**

Ein strukturierter Tagesablauf gibt den Kindern Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit. Immer wiederkehrende Fixpunkte tragen dazu bei, den Tages- und Wochenablauf schon für die Kleinsten überschaubar zu machen.

07:15 – 08:45 Uhr	Freispiel
08:45 – 09:00 Uhr	Morgenkreis
09:00 – 09:30 Uhr	Frühstück
09:30 – 11:30 Uhr	Freispiel mit Angeboten und Kleingruppenaktivitäten, Gartenzeit oder Exkursionen
11:30 – 12:00 Uhr	Mittagessen
12:00 – 13:15 Uhr	Freispiel und Gartenzeit (flexible Abholzeit nach Absprache)
13:15 Uhr	Ende der Betreuungszeit (Abholzeit ab 13:00 Uhr)

### **Freispiel**

Während der Freispielphase bestimmt jedes Kind selbst seinen Spielort, sein Spielmaterial, seine Spielpartner und wie lange es sich mit etwas beschäftigen will. Während dieser Zeit sind die Erzieherinnen Ansprechpartner und Spielbegleiter des Kindes. Wir beobachten, spielen mit, und begleiten das Kind in seinem Tun. Wir machen dem Kind Angebote, bei denen aber der Grundsatz der Freiwilligkeit gilt. Wir wiederholen die Angebote, so dass jedes Kind die Möglichkeit hat, erst zu beobachten und dann daran teilzunehmen.

### **Frühstück und Mittagessen**

Während des Frühstücks und des Mittagessens sitzen alle Kinder gemeinsam am Tisch. Jedes Kind entscheidet selbst was und wie viel es essen möchte. Wir unterstützen die Kinder beim Ausschöpfen des Essens und Einschenken der Getränke. Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer Selbständigkeit zu fördern und die Freude am Essen zu vermitteln.

### **Morgenkreis**

Zu Beginn des Morgenkreises holt sich jedes Kind sein eigenes Kissen. Wir beginnen den Morgenkreis mit einem gemeinsamen Begrüßungslied. Danach spielen wir Kreisspiele, machen Fingerspiele und singen Lieder. Zum Schluss werden die Kissen von den Kindern aufgeräumt, denn anschließend gehen wir Hände waschen und frühstücken.

### **Garten und Exkursionen**

Je nach Wetterlage gehen wir mit den Kindern spazieren oder halten uns im Garten auf. Kleinere Kinder die noch nicht so sicher laufen, fahren im Kinderwagen, die Größeren laufen selbständig. So spazieren wir zum Spielplatz, zu den Schafen oder in den Wald. Bei diesen Spaziergängen haben wir viel Zeit alles genau zu betrachten und uns um zu schauen.

## **9. Kindergartengruppe**

### **9.1 Einrichtungsbeschreibung**

In der Kindergartengruppe werden bis zu 25 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren betreut; bei Bedarf auch einzelne Grundschulkinder in der Zeit vor und nach dem Unterricht.

### **9.2 Elternbeiträge**

Der Elternbeitrag wird für 11 Monate vom Träger erhoben.  
Nähere Informationen hierzu finden Sie im Flyer „Kindertagesstätten“ der Stadt Nagold.

### **9.3 Eingewöhnung**

Um Ihnen und Ihrem Kind einen guten Start in unserer Einrichtung zu ermöglichen, ist es uns wichtig, die Eingewöhnungszeit mit Ihnen gemeinsam bei einem Aufnahmegespräch abzustimmen. Daran schließt sich ein Schnupperbesuch an.

### **9.4 Tagesablauf**

#### **Begrüßung**

Jedes Kind wird beim Kommen persönlich begrüßt. Je nach Bedarf erfolgt ein kurzer Informationsaustausch mit den Eltern.

#### **Freispiel**

Das Freispiel nimmt in unserem Tagesablauf den größten Zeitraum ein, denn Lernen und Spielen sind für Kinder ein und dasselbe. Das Freispiel bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten: Die Wahl des Spielpartners, Spielortes, Spielmaterials und Spielverlaufes. Viele Prozesse, die für die allgemeine und soziale Entwicklung der Kinder bedeutsam sind, laufen ab. Dazu gehören z.B. Kontakte zu anderen Kindern und Erwachsenen knüpfen, Eigeninitiative entwickeln, mit Streit und Konfliktlösung umgehen lernen, Grenzen setzen/einhalten und Grenzen anderer akzeptieren, Spaß und Freude erleben, Materialien kennen lernen und erforschen.

Dafür bieten wir verschiedenes Spielmaterial an:

- Konstruktions- und Baumaterial, Naturmaterialien
- Tisch- und Gesellschaftsspiele
- Puzzles, Legematerial, Konzentrationsspiele
- Materialien zum kreativen Gestalten: z.B. Knete, verschiedene Farben und Papiere, Wolle, wertloses Material ...
- Werkbank zum Umgang mit Werkzeugen und Materialien (Holz, Räder, Karton, Leim, Nägel ....)
- Materialien und Spielecken für Rollenspiele (Kaufladen, Puppenecke): z.B. Tücher, Kissen, Arztkoffer
- Zur Sinnesschulung: Sandwanne, Instrumente, CDs...
- Bücher zu vielen unterschiedlichen Themen
- Kleingeräte zum Experimentieren und Erkunden wie Lupen, Prismen, Globus, Taschenlampen, Magnete, Waage...

Während der Freispielzeit sind die Erzieherinnen Ansprechpartnerinnen und Spielbegleiterinnen für die Kinder.

## **Geplante Aktivitäten/Bildungsangebote**

Unsere Angebote orientieren sich an Projektthemen, spontanen Anlässen und gezielter Förderung. Wir führen Aktivitäten in Kleingruppen, sowie in Altersgruppen dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechend, durch.

Um das Gruppengefühl zu stärken treffen wir uns täglich gemeinsam in der Gesamtgruppe. Rituale der Begrüßung und Gespräche finden hier statt. Es wird zusammen gesungen und gespielt.

### **Essen**

Von Dienstag bis Freitag findet das „Freie Vesper“ in einem zeitlich begrenzten Rahmen statt. Die Kinder bestimmen selbstständig, mit wem und wann sie ihr selbst mitgebrachtes Vesper essen.

Montags ist unser Kochtag. An diesem Tag wird die vom Kindergarten vorbereitete Mahlzeit gemeinsam gegessen und evtl. zuvor gemeinsam zubereitet.

Dabei achten wir auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung.

Tee und Mineralwasser stehen für die Kinder jederzeit bereit. Einmal am Tag gibt es Apfelsaftschorle (meist aus dem Ergebnis unserer jährlichen Apfelernte).

Als Unkostenbeitrag für Getränk sammeln wir pro Monat 2,- Euro ein, pro Essen 0,50 Euro.

### **Bewegung im Freien**

Um dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen, gehen wir täglich und bei (fast) jedem Wetter nach draußen.

Spielen im Garten, auf dem Spielplatz, im Wald oder ein Spaziergang bieten dazu vielfältige Möglichkeiten.

### **9.5 Sport**

Jeden Mittwoch, außer in den Schulferien, gehen wir mit den Kindern in die Gemeindehalle Gündringen/Schietingen.

### **9.6 Waldtage**

Jeden ersten Montag im Monat verbringen wir einen Tag im Wald. Die Kinder erfahren Veränderungen in der Natur, spielen mit vorgefundenen Materialien und picknicken aus dem mitgebrachten Rucksack.

Zu verschiedenen Jahreszeiten gehen wir auch mal einige Tage zusammenhängend in den Wald oder an den Bach.

### **9.7 Kindergeburtstage**

Dies ist das einzige Fest, bei dem jedes Kind einmal ganz allein im Mittelpunkt steht. Gemeinsam gestalten wir für das Geburtstagskind einen Geburtstagskreis. Die Feier verläuft nach bestimmten Ritualen.

## **9.8 Angebote für zukünftige Schulanfänger**

Zum Abschluss der Kindergartenzeit gibt es für die künftigen Schulanfänger verschiedene Höhepunkte:

- Mit dem Jäger in den Wald
- Besuch bei/von der Polizei
- Übernachtung im Kindergarten
- Theaterbesuch im Kubus

## **10. Feste und Feiern**

### **10.1 Laternenumzug**

„Sankt Martin Laternenumzug“ – Ein traditionelles, gemeinsames Fest mit der Kirchengemeinde. Eltern basteln mit ihren Kindern eine Laterne im Kindergarten, Kinder tanzen den Laternentanz um den Altar, Menschen singen Laternenlieder, ... . . . Kita-Familien und Ortsgemeinde begleiten zusammen mit der örtlichen Musikkapelle den „Sankt Martin“ auf seinem Pferd.

### **10.2 Nikolausfeier**

Der Nikolaus besucht uns jedes Jahr. Er besucht uns in der Einrichtung oder auch mal im Wald.

### **10.3 Weihnachten und Ostern**

Weihnachten und Ostern sind herausragende Schwerpunkte. In der Advents- und Weihnachtszeit schaffen wir ganz bewusst in unserer Kindertagesstätte eine besinnliche und ruhige Atmosphäre. Altes Brauchtum wird lebendig gehalten. In dieser Zeit feiern wir ein Fest mit den Kindern oder mal mit den Familien.

Zu Weihnachten und Ostern erzählen wir den Kindern biblische Geschichten aus dem Leben Jesu.

Der „Osterhase“ versteckt in jedem Jahr für die Kinder eine Kleinigkeit.

### **10.4 Fasching**

Wir feiern in Verbindung mit unserem Jahresthema. Die Kinder und Erzieherinnen verkleiden sich entsprechend.

### **10.5 Sommerfest**

Wir veranstalten alle 2 Jahre ein Fest mit den Familien.

Die Durchführung erfolgt entsprechend unserem Thema / Projekt.

In den Jahren dazwischen gehen wir mit den Familien wandern.

### **10.6 Familiengottesdienst**

Einmal im Jahr gestaltet die Kindergartengruppe einen Familiengottesdienst mit.

## **11 Kooperation mit anderen Institutionen**

### **11.1 Grundschule**

In enger Zusammenarbeit mit der Grundschule und dem Elternbeirat legen wir in einer individuellen Jahresplanung den genauen Umfang der Kooperation fest. Als Leitfaden dient uns das „Grundkonzept Kooperation Kindergarten-Grundschule Nagold“.

#### **Projekt „Bildungshaus 3-10“**

In diesem Modellprojekt des Landes Baden Württemberg wird die Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule in unserer Einrichtung intensiviert und weiterentwickelt.

Kindergarten und Grundschule verzahnen Teile ihres Bildungsangebotes. Diese Angebote werden regelmäßig von pädagogischen Fachkräften in beiden Einrichtungen vorbereitet und durchgeführt und stehen den Kindern mindestens im letzten Kindergartenjahr und in den ersten beiden Schuljahren gemeinsam zur Verfügung.

### **11.2 Kirchengemeinde**

- Mit der Gestaltung eines Familiengottesdienstes, 1-mal im Kalenderjahr, pflegen wir den Kontakt zur örtlichen Kirchengemeinde. Die Teilnahme ist nicht konfessionsgebunden.
- 1-mal im Kindergartenjahr machen wir einen Besuch beim Seniorennachmittag. Eine Verbindung zwischen „Alt und Jung“ ist uns wichtig. Wir erfreuen ältere Menschen in unserer Gemeinde mit Kindergarten Alltags-Geschichten, -Liedern, -Spielen .
- Zu bestimmten Themen im Jahresablauf besuchen wir die Kirche als „Besichtigungsort“ (z.B. den Erntaltar).
- In traditioneller Brauchtumpflege findet jedes Jahr am 11. November der „Sankt Martin –Laternenumzug“ statt. Die Organisation hat die Kirchengemeinde, der Kindergarten beteiligt sich an der Durchführung.

### **11.3 Andere Kindertagesstätten**

Wir treffen uns in regelmäßigen Abständen mit den städtischen Kindertagesstätten Schietingen und Hochdorf zum Erfahrungsaustausch, zur Entwicklung und Erarbeitung gemeinsamer Themen und Projekte.

### **11.4 Feuerwehr**

Alle zwei Jahre besucht uns die Feuerwehr in der Kindertagesstätte.

### **11.5 Verkehrspolizei**

Einmal im Kindergartenjahr besucht die Verkehrspolizei die Vorschüler zu einem Verkehrssicherheitstraining.

## **11.6 Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit**

Eine Mitarbeiterin dieser Arbeitsgemeinschaft kommt einmal jährlich in den Kindergarten. Sie übt mit den Kindern der Kindergartengruppe richtiges Zähne putzen, spricht über gesunde Ernährung, beantwortet Fragen der Kinder und schenkt den Kindern beider Gruppen eine Zahnbürste.

## **11.7 Erziehungsberatung, Förderstellen**

Mitarbeiter der Frühförderstelle stehen im ständigen Kontakt zur Kindertagesstätte. Wir informieren die Eltern am ersten Elternabend über die Möglichkeiten der Frühförderung in unserer Einrichtung. Auch hier stellen wir bei Bedarf und mit Einverständnis der Eltern den Kontakt her und beteiligen uns auf Wunsch an Gesprächen.

## **11.8 Integrative Maßnahmen**

Bei Kindern mit besonderem Förderbedarf werden gegebenenfalls zusätzliche Fachkräfte zur Eingliederungshilfe eingesetzt.

## **11.9 Schutzauftrag zum Wohle des Kindes nach § 8a SGB VIII**

Wir haben einen gesetzlichen Auftrag zum Schutz des Kindes. Die Stadt Nagold, als Träger, hat dazu einen Vertrag mit dem Landkreis Calw unterzeichnet. Näheres können Sie unter den Richtlinien nachlesen.

## **11.10 Annemarie Lindner Schule Nagold**

Angehende ErzieherInnen bekommen bei uns einen Ausbildungs- bzw. Praktikumsplatz.

# **12 Träger der Einrichtung**

Stadt Nagold  
Amt für Bildung, Kultur und Sport  
Marktstraße 27 – 29  
72202 Nagold

Telefon 07452 681-223  
Telefax 07452 681-5223  
E-Mail: [ute.koch@nagold.de](mailto:ute.koch@nagold.de)  
Internet: [www.nagold.de](http://www.nagold.de)